



A-9020 Klagenfurt a. W., Museumgasse 2  
Telefon: 050 536 30574  
Mail: [nwv@landesmuseum.ktn.gv.at](mailto:nwv@landesmuseum.ktn.gv.at)



A-9220 Velden a. W., Erlenweg 12  
Tel: 0650 / 951 3051  
Mail: [andreas.kleewein@gmx.net](mailto:andreas.kleewein@gmx.net)

## 19. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten – April 2015



Foto: Bernhard Huber

Bei den **Kartierungen für den neuen Österreichischen Brutvogelatlas** stellen **Eulenarten**, im Bild ein Raufußkauz (*Aegolius funereus*), eine **besondere Herausforderung** für die Quadranten-Bearbeiter dar. Großräumige Waldgebiete in montanen und subalpinen Bereichen in den Nachtstunden zu begehen und dabei Kleineulen durch das **Abspielen von Klangattrappen nicht zu gefährden**, setzt sehr gute feldornithologisch methodische Kenntnisse voraus. Umso schöner sind dann aber die Erfolgserlebnisse, wenn Nachweise gelingen.

## Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten !

Der **Ornithologische RUNDBRIEF Kärnten** hat sich zwischenzeitlich etabliert und erscheint seit Ausgabe 10 in der aktuellen Form. Damit hat er im Vereinsgeschehen einen fixen Platz eingenommen. Zweimal im Jahr ziehen wir Bilanz über die vielfältigen Aktivitäten unserer Mitglieder und berichten über das aktuelle Geschehen im Bereich der Ornithologie in Kärnten. An dieser Stelle muss man klar hervorheben, dass die Vereine nur durch ihre Mitglieder den entsprechenden Stellenwert in der Bevölkerung finden und je größer wir diesen Kreis halten, umso mehr Gewicht bekommen auch die Hauptanliegen unserer Interessen:

### „Wir geben unseren Vögeln eine Stimme“!

Vielleicht kennen auch Sie jemanden, der dieses Anliegen für bedeutsam erachtet und sich deshalb dazu entscheiden könnte, Mitglied in unseren Vereinen zu werden.

Das vergangene Jahr war die erste vollständige Periode, welche durch den neuen **Geschäftsführer, Andreas Kleewein**, getragen wurde und man kann mit Fug und Recht sagen, dass er seine Aufgabe mit Bravour gemeistert hat. Gegen Ende des Jahres erhielt er für sein umfangreiches Engagement und seine Forschungstätigkeit den **Förderungspreis für Naturwissenschaften / Technische Wissenschaften des Landes Kärnten**. Dazu möchten wir ihm an dieser Stelle ganz herzlich gratulieren.

Inzwischen hat die neue Saison zur **Brutvogelkartierung Österreichs** begonnen und es haben sich wiederum zahlreiche Mitglieder gefunden, die auch aktiv an den Erhebungen teilnehmen werden. Es gibt aber nach wie vor Regionen in denen wir noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen und vielleicht könnten auch Sie sich vorstellen, an diesem bedeutsamen Projekt mitzumachen.

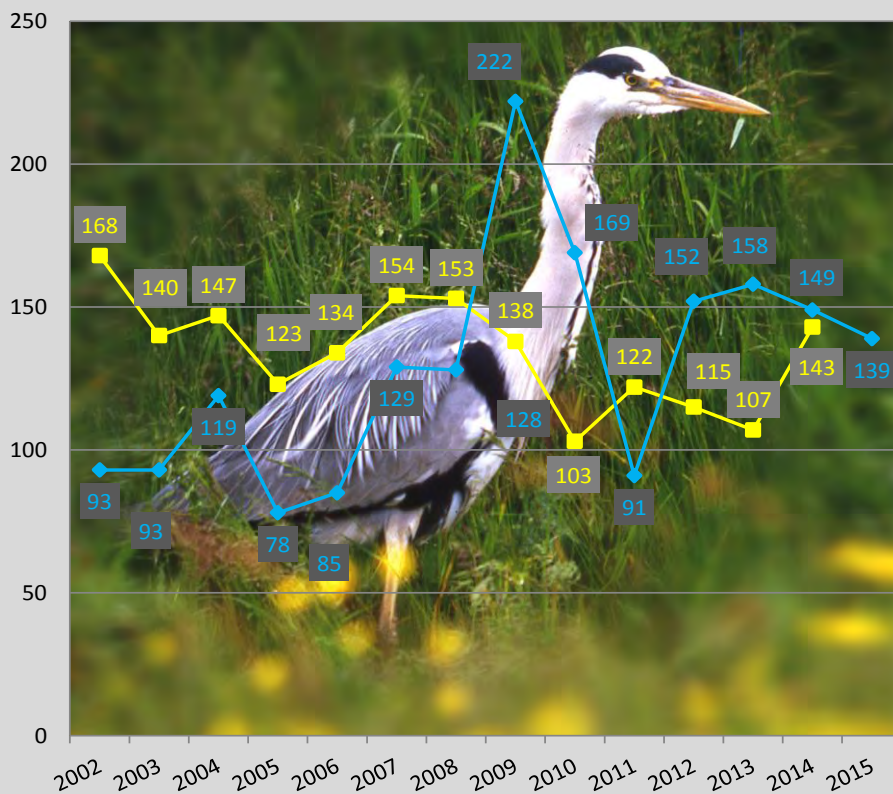
Die Datenerfassung erfolgt über ornitho.at und in der Zwischenzeit wurden über sage und schreibe **eine Million Datensätze** erfasst. Seit Dezember gibt es für alle Personen, die ein Smartphone besitzen, ein kostenloses App – „**Naturalist**“, welches im Gelände die Eingabe von Daten mühelos ermöglicht. Es erlaubt neben der Eingabe von Vogel-Beobachtungen auch die von anderen Tiergruppen wie Säugetieren, Amphibien, Reptilien, Schmetterlingen, Libellen etc. Die Meldungen werden anschließend automatisch in die Datenbank „ornitho.at“ übertragen. Die Erfassung der Beobachtungen kann natürlich auch ohne Internetverbindung erfolgen. Dies dank der Möglichkeit, Karten vorher herunterzuladen und dann offline zu nutzen. Damit können Sie punktgenaue Lokalisierungen auch in Gebieten ohne Mobilfunk-Verbindung vornehmen.

Mit freundlichen Grüßen:

Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV

Remo Probst, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten

Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten

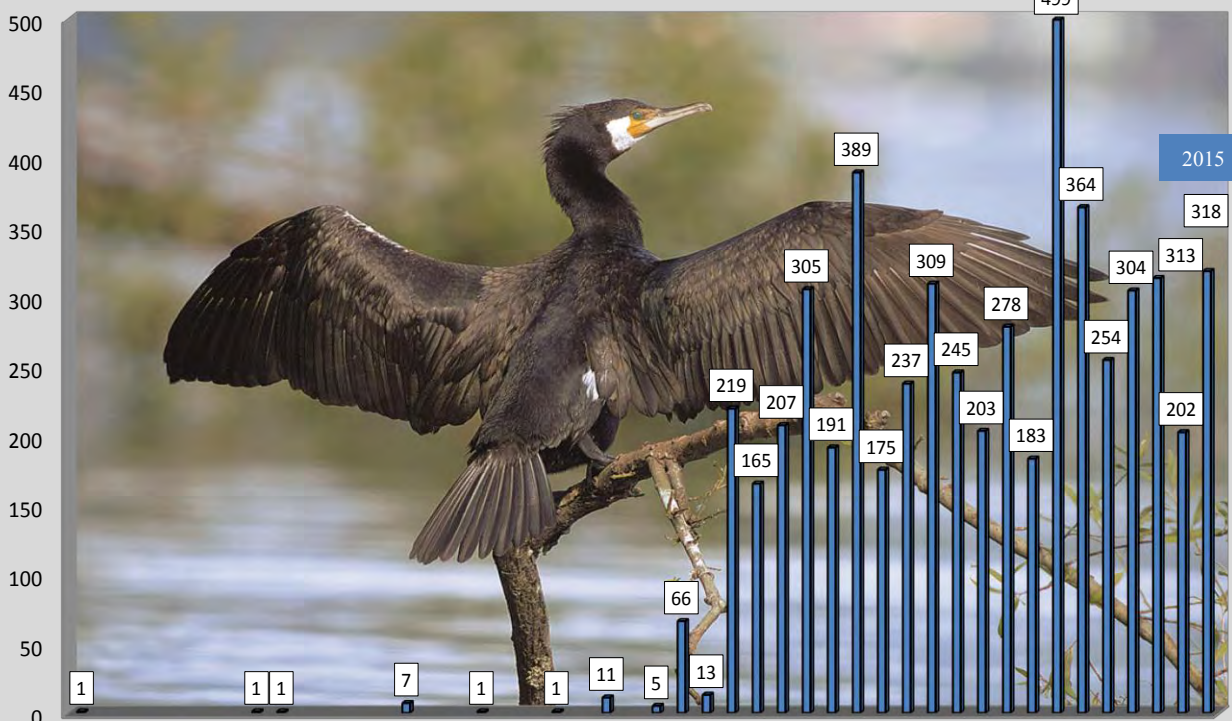


Der Brutbestand des Graureihers in Kärnten zeigt eine temporäre Erholung im Jahr 2014. Es wird sich zeigen, ob eine Stabilisierung eintreten wird und die angepeilte Untergrenze von 150 Brutpaaren erreicht werden kann. Der Winterbestand ist im Jahr 2015 nach wie vor rückläufig.

**Es bleibt daher die Forderung nach weniger Abschussgenehmigungen aufrecht !**

—■— Brutbestand (in BP)  
—◆— Überwinterer (IWWZ)

Foto: Jakob Zmólnig



Die Ergebnisse der Mittwinterzählung des Kormorans stellen die einzigen Langzeitzählungen dieser Vogelart dar. Um einen noch besseren Kenntnisstand zu erlangen, werden sie durch regelmäßige Schlafplutzerhebungen ergänzt (siehe Artikel auf Seite 5).

## Der Kormoran regt – wieder einmal – auf!

von Remo Probst

Am 24. Februar 2015 erreichte BirdLife Kärnten eine scharfe Kritik zu angeblich fehlerhaften Untersuchungen in der Kormoran-Problematik am Ossiacher See. Ohne auf die Argumente aus Datenschutzgründen näher einzugehen, ist es jedoch notwendig als Vertreter des Vogelschutzes folgende grundsätzliche Feststellungen zu treffen:

Die Anzahl an Kormoranen wird schon über einige Jahre sowohl bei der Internationalen Wasservogelzählung (IWVZ) standardisiert in ganz Europa zur gleichen Zeit erhoben als auch zusätzlich jedes Monat in ganz Kärnten die Individuen-Anzahl an den Schlafplätzen ermittelt. Die Februarzahl lag heuer überhaupt nur bei 105 Individuen am Ossiacher See. Seitens BirdLife Kärnten sind wir gerne bereit mit einem neutralen Beobachter (vielleicht von der Presse) den Vergleich mit anderen Zahlen anzutreten.

Jahrzehntelang wurde der Ossiacher See mit Dünger vollgepumpt und die Ufer hart verbaut, dies blieb nicht ohne Folgen für die Fischfauna. Käme endlich die Moorflutung und damit das Laichschongebiet, dann wäre auch der Fischerei zumindest in dieser Region sehr geholfen. Die absoluten Versäumnisse im Lebensraumschutz jetzt einem Vogel wie dem Kormoran zuzuschreiben greift viel zu kurz!

Noch etwas zur Kormoran-Bejagung an den Schlafplätzen: das ist nicht nur gefährlich sondern auch ausdrücklich per Gesetz verboten (auch die Vergrämung, egal ob letal oder nicht letal)!

**Zur Natürlichkeit abschließend:** für uns ist der Kormoran auch ein natürlicher Bestandteil der Lebensgemeinschaft, die Einteilung durch den Menschen was von allen Kreaturen gut oder schlecht sein soll ist ein unhaltbarer Zugang zu ökologischen Fragestellungen. Freilich, würde der Kormoran seltene Fischarten wirklich gefährden, dann müsste man über Schutzmaßnahmen für diese nachdenken – dafür gibt es aber insbesondere vom Ossiacher See keine wissenschaftlichen Anhalte.



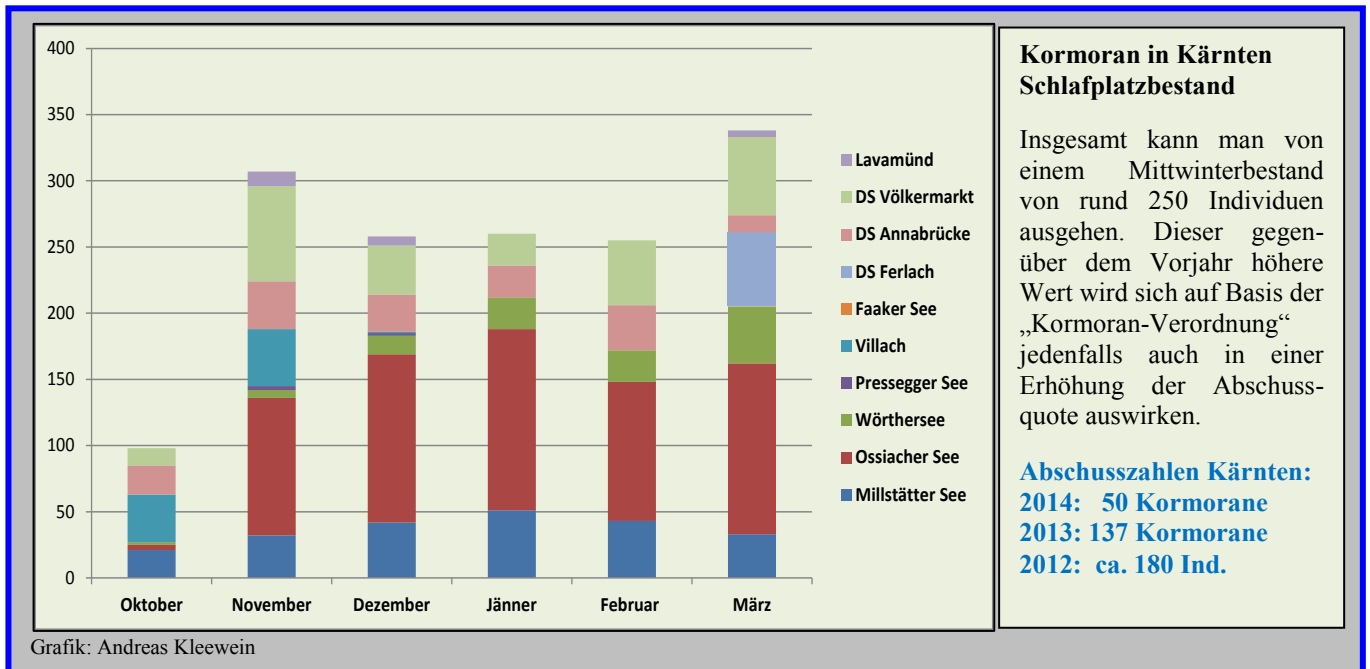
Foto: Volkmar Scherr

Dieses Foto **eines beschossenen Kormorans** wurde an der **Wernberger Drauschleife** aufgenommen. Schön sichtbar ist der Durchschuss am rechten Flügel. Leider kommt es zusätzlich zu den tödlichen Abschüssen (oft abschwächend als letale Vergrämung bezeichnet!) auch zu einer nicht unerheblichen Anzahl an Fehlschüssen, die in **Folge zu einem qualvollen Tod** des Vogels führen können. Immer wieder können bei Beobachtungen vor allem verletzte Individuen bei Wasservögeln und Greifvögeln registriert werden.

## Kormoran – Schlafplatzzählung

von *Andreas Kleewein*

Auch in der Wintersaison 2014/2015 wurden die monatlichen Kormoran-Schlafplatzzählungen, welche im Dezember 2012 begonnen wurden (siehe dazu 16. Rundbrief), fortgesetzt. Das Ergebnis ist aus der folgenden Abb. zu ersehen:



### Von Seiten der Projektleitung gibt es an alle Beobachter die unveränderte Bitte:

- Die Beobachter mögen weiterhin Kormoran-Schlafplätze, aber auch Störungen an solchen, an die Projektleitung melden. Diese wurde mit dem Folgeprojekt seit dem Frühjahr 2014 bis zum Frühjahr 2016 auf den neuen Geschäftsführer, Andreas Kleewein, übertragen. Seine Kontaktdaten: [andreas.kleewein@gmx.net](mailto:andreas.kleewein@gmx.net) (siehe auch Projektübersicht in diesem Rundbrief).

- Die Individuenzahlen im Winter 2014/2015 sind im Vergleich zum Winter 2013/2014 höher (größtenteils eisfreie Witterung).
- Die Höchstzahl an Individuen im März 2015 (n=338) erklärt sich durch teilweise in die nördlichen Brutgebiete zurückziehende Individuen die sich zu den in Kärnten überwinternden Tieren hinzugesellt haben.
- Am Ossiacher See waren über die gesamte Zählperiode hinweg die meisten Individuen am Schlafplatz anzutreffen (durchschnittlich 120 Vögel).
- Der Schlafplatz Draustau Ferlach ist durch anthropogene Störungen erloschen, wobei im Februar ein vermutlich kurzfristig neuer Schlafplatz, ebenfalls an der Drau im Rosental, entdeckt werden konnte.
- Für 2015 sind daher **95 Kormorane** (30 % des kärntenweiten Bestandes) **zum Abschuss freigegeben**.



Foto: Gebhard Brenner

**„Der kraftvolle Tauben und Krähenfänger steht als Jahresvogel stellvertretend für alle illegal verfolgten Greifvögel“!**

Wien/Berlin/Hilpoltstein, 17. Oktober 2014 – Der Habicht (*Accipiter gentilis*) wurde heute zum „Vogel des Jahres 2015“ von BirdLife Österreich sowie den Partnerorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern gekürt. Auf den Grünspecht, Vogel des Jahres 2014, folgt damit ein Greifvogel, der wie viele andere seiner Verwandten vor allem der illegalen Verfolgung ausgesetzt ist. Jahrhundertlang wurde der Habicht diffamiert als Hühnerdieb und Kleinwildjäger. Als Beutegreifer, der sich vornehmlich von Krähen, Elstern und Tauben ernährt, teilt er heute noch das Schicksal vieler Artgenossen. Nach wie vor sieht mancher Jäger im Habicht die Konkurrenz bei Niederwild und ausgesetzten Jagdfasanen. Die Vogelschutzorganisationen fordern daher **eine konsequente Vorgehensweise der Behörden bei Greifvogelverfolgung und keinerlei Ausnahmegenehmigungen mehr für Abschuss oder Fang von Greifvögeln aufgrund von Behauptungen allgemeiner Schäden.**

„Mit 1100 bis 1800 Brutpaaren zählt der Habicht zu den gefährdeten Vogelarten in Österreich mit einer tendenziell rückläufigen Population“, so Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer der Vogelschutzorganisation BirdLife. Das Verbreitungsgebiet der Habichte ist breit gesteckt: Von Europa über das nördliche Asien bis Nordamerika. Siebzig Prozent der europäischen Habichtpaare siedeln allerdings östlich der derzeitigen EU-Grenze vor allem im europäischen Teil Russlands. Ursprünglich ein gesamteuropäisch häufiger Brutvogel, hat die Verfolgung des Habichts durch Menschenhand lange Tradition: Bis in die 1960er Jahre war der Habicht in Europa stark rückläufig und in Großbritannien sogar ausgerottet. Jäger, Geflügel- und Taubenzüchter fingen oder schossen die Tiere geradezu unerbittlich. Erst mit einem ganzjährigen Bejagungsverbot der Greifvögel und der EU- Vogelschutzrichtlinie erholen sich die Bestände allmählich. „Die Ampel steht für den anmutigen Vogel deswegen keineswegs auf Grün – vergiftete oder illegal verfolgte Habichte sowie andere Greifvögel sind auch bei uns nach wie vor trauriger Alltag“, bringt Pfiffinger die prekäre Lage der heimischen sowie der europäischen Greifvögel auf den Punkt.

**Habicht: Wenig stimmfreudige Waldbewohner mit der Eigenschaft zum Schnellstarter**

Wer den Akrobat der Lüfte beobachten möchte braucht Geduld. Außerhalb der Brutzeit sind Habichte kaum zu hören. Der Waldvogel führt ein eher verstecktes Leben. Oft ist er nur für Sekunden während seiner Jagdflüge zu sehen. Nur selten kreist er über seinem Revier oder ist bei der Jagd im Sturzflug zu beobachten. Seine kraftvolle Muskulatur macht ihn zum rasanten Schnellstarter und Überraschungsjäger: Kurze Flügel verleihen ihm eine besondere Wendigkeit, sodass er vor allem auch im dichten Unterholz jagen kann. In der Größe ist er mit einem Bussard vergleichbar, wobei das Habicht-Männchen (Terzel) deutlich kleiner als das Weibchen ist. Typisch sind der helle Überaugenstreif und die gelb bis orange gefärbte Iris, die sich bei älteren Habichten bis ins Rubinrote steigern kann.



Trotz der auffälligen Unterschiede in der Gefiederzeichnung werden Habichte (links) oft mit Mäusebussarden (rechts) verwechselt und Behauptungen von den häufigen Habichten entsprechen keineswegs den realen Verhältnissen.  
Fotos: J. Zmölnig (links) und C. Brunner (rechts)

## Lebenslange Treue: Auf Balzshow ab November folgt Verpaarung im Spätwinter

Mit sehr viel Glück und klimatisch günstigen Bedingungen können schon im November oder Dezember die spektakulären Balzflüge des Habichts vor allem in ausgedehnten Waldgebieten beobachtet werden: atemberaubende Sturzflüge und schroffe Wendungen bieten dann ein einmaliges Naturschauspiel. Hat sich ein Habichtpaar gefunden, baut es seinen Horst in der Astgabel eines hohen Baumes. Die Horste können einen Durchmesser bis zu 1,30 Meter erreichen und werden mehrfach benützt. Habichtpartner bleiben ein Leben lang zusammen und sind sehr reviertreu.

## Taubenkiller und Menschenfreund in europäischen Metropolen

Auf dem Land seit Jahrhunderten als Jäger verfolgt, scheu und kaum zu sehen – anders in der Stadt. Als urbaner Anpassungskünstler ist er seit den 1980er Jahren in einigen Parkanlagen und waldreichen Stadtrandlagen in Berlin, Hamburg, Kiew und Moskau heimisch geworden. Entgegen seinem Ruf als scheuer Waldbewohner, lässt es sich als Habicht offensichtlich im Trubel der Großstadt gut leben. Mit ganzjährig gesichertem Nahrungsangebot von Straßentauben, Krähen und Elstern sowie keiner unmittelbaren Verfolgung, wurden in Berlin zuletzt 100 Brutpaare gezählt.

„Auf den Taubenjäger in der City müssen wir derzeit in Österreich noch warten, wir sind aber sehr gespannt was die Zukunft bringen wird“, so Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer von BirdLife Österreich.



Foto Mark Hamblin, Presseausendung BirdLife Österreich

**Der Habicht (*Accipiter gentilis*), Vogel des Jahres 2015,** steht stellvertretend für alle **illegal verfolgten Greifvögel.**

Siehe dazu auch die Möglichkeit zur Unterzeichnung der online-Petition (unten).

Beispiel Deutschland: Obwohl alle Greifvogelarten in Deutschland – **wie auch in Österreich** – unter Schutz stehen, wurden in den letzten zehn Jahren über **1.130** getötete Greifvögel bei unserem Nachbarn dokumentiert.



### Rückfragehinweis:

Bettina Klöpzig, Pressesprecherin Birdlife Österreich Mobil: +43(0)699/18155565, [bettina.kloepzig@birdlife.at](mailto:bettina.kloepzig@birdlife.at), [www.birdlife.at](http://www.birdlife.at) oder unter:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/>

**Unter dieser Adresse ist auch die Unterzeichnung der Petition gegen die illegale Greifvogelverfolgung möglich – bitte mitmachen !!**

BirdLife Landesgruppe Kärnten ersucht wieder alle Fotografen für die Herbstausgabe des Rundbriefes ihre Fotos mit mind. 500 KB vom Vogel des Jahres 2015 zur Verfügung zu stellen und an [birdlife.malle@aon.at](mailto:birdlife.malle@aon.at) zu senden.

## Fragen zum Thema: Wie geht es unserer Vogelwelt? An Landesobmann Josef Feldner

von *Andreas Kuchler, Villach im Fokus*

Andreas Kuchler von der Zeitschrift „Villach im Fokus“ hat unserem Landesobmann grundsätzliche Fragen zum Thema Vogelschutz gestellt (erschieden in der Februarausgabe 2015). Da die Fragen grundsätzliche Positionen von BirdLife Kärnten betreffen, sollen die Antworten hier auch allen Vereinsmitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

### Welche Aufgaben, welche Ziele verfolgt BirdLife Kärnten insgesamt?

Es sind im Prinzip unterschiedliche Standbeine, auf denen BirdLife Kärnten steht. Großflächig ist es der Gebietsschutz, Artenschutz und dann natürlich auch die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, um eben die Bevölkerung auf unsere Naturschutz- und Vogelschutzaktivitäten aufmerksam zu machen.

Das heißt, wir geben Vögeln eine Stimme, weil eigentlich niemand so richtig für die Vogelwelt verantwortlich zu sein scheint und die Probleme, die es in unserer Vogelwelt gibt, aufzeigt. Hier arbeiten wir derzeit an einem Leitbild, um festzulegen, wohin sich unser Vogelschutz entwickeln soll.

### Laufen bei BirdLife Kärnten besondere Artenschutzprojekte?

Eines unserer Artenschutzprojekte läuft derzeit sehr erfolgreich. Es geht hier um die Zwergohreule, die im Bereich Kärnten und Steiermark ihre nördlichste Ausbreitung hat. Diese kleine Eulenart ist auf Großinsekten wie Heuschrecken angewiesen und benötigt deshalb als Lebensraum eine extensive Wiesenbewirtschaftung und als Höhlenbrüter Hochstamm-Obstkulturen. Deshalb wurden im Zuge dieses Artenschutzprojektes über 500 derartige Bruthilfen ausgebracht. Die Nachwuchszahl liegt jetzt schon bei rund 100 Jungvögeln jährlich.

### Welche Vogelart verbirgt sich hinter der Bezeichnung „Tschuk“?

Das ist die Zwergohreule. Der Name „Tschuk“ ist eigentlich slawischen Ursprungs und bei uns auch ein Familienname. Doch ähnelt der Name der Lautäußerung dieser Eulenart.



### Windräder töten und vertreiben Vögel. Das heißt, die Betreiber von Windrädern kollidieren immer wieder mit dem Natur- und Vogelschutz. Wie ist die Haltung von BirdLife Kärnten zum Ausbau der Windenergie?

Windenergie ist als erneuerbare Form der Energie eigentlich positiv zu sehen. Aber es ist zu beachten, wo diese Windenergie genutzt wird. Bei uns gibt es die Möglichkeit der Nutzung nur in den Bergregionen und dort wird der Einsatz von Windrädern problematisch. Deshalb erwarten wir, dass die Betreiberseite auch entsprechende Untersuchungen vornimmt. Das fehlt bis jetzt. Momentan haben wir ja heftige Diskussionen um geplante Windräder im Bereich der Koralpe. Die Koralpe ist allerdings ein Endemiten-Hotspot – das heißt, es gibt dort Tier- und Pflanzenarten, die es weltweit nur in diesem Gebiet gibt. Bei großflächigen Veränderungen hat das negative Auswirkungen auf die Natur. Es geht ja darüber hinaus bei den Windrädern – von der massiven Beeinträchtigung des Landschaftsbildes einmal abgesehen – nicht nur um die Gefährdung der Vögel, sondern auch um Fledermäuse und eine Vielzahl von Insektenarten. Entscheidend ist, beim Energieverbrauch die vorhandenen Sparpotenziale zu nutzen.





Foto: Gebhard Brenner  
Feldlerchen verlieren ihre Brut-  
habitate in den Tallagen Kärntens.

## Was tun BirdLife und andere Naturschutzorganisationen zur Lösung des Konfliktes Windenergie und Vogelschutz?

Ein entscheidender Lösungsbeitrag wäre, dass fundierte Studien vorgelegt werden und nicht – wie bisher – eher oberflächlich gehaltene Arbeiten. Ein paar Erhebungen im Frühjahr und Herbst sind nicht ausreichend, um abzuklären, ob für die Vogelwelt eine Gefahr vorliegt.

## Reichen die Kärntner Naturschutzgesetze für den Vogelschutz aus oder fehlt angesichts des Artenrückgangs die nötige Nachhaltigkeit?

Wenn wir sehen, wo bestimmte – ein Beispiel dafür ist für mich vor allem die Feldlerche – Artenrückgänge stattfinden, ist es grundsätzlich eine politische Frage: Was ist uns der Naturschutz wert? Es ist klar, dass der Landwirt sein Auskommen haben muss. Er steht genauso unter Kostendruck wie andere Wirtschaftszweige. So werden die Felder immer größer. Viele wertvolle Randstreifen gehen verloren. Einer der größten Verlierer ist hier vor allem auch das Rebhuhn, das zum Überleben klein strukturierte Flächen benötigt. Die meisten der heute über 50-Jährigen haben das Rebhuhn noch gekannt. Es ist heute völlig aus der Landschaft verschwunden.



Foto: Erich Patak  
Ein durch WEA zweigeteilter Seedler wurde im Windpark Andau im November 2014, nur drei Monate nach Betriebsbeginn, aufgefunden.

## Der Club of Rome hat zu Beginn der 1970er Jahre im Zusammenhang mit Rachel Carsons gleichnamigem Buch in einer Studie zum Thema „Die Grenzen des Wachstums“ vor einem baldigen stummen Frühling gewarnt, aber damit keinen Umschwung herbeigeführt. Inwieweit sind diese Prognosen eingetreten?

Hier gibt es von BirdLife eine Langzeituntersuchung mit dem Ergebnis, dass der Bestand vieler Arten abnimmt, doch einige wenige Vogelarten zunehmen. In Summe gehen die Arten auf jeden Fall zurück, doch einen stummen Frühling sehe ich nicht. Tatsache ist jedoch, dass die Veränderungen vor allem in der Kulturlandschaft der ausschlaggebende Faktor für die Rückgänge sind. Noch vor 30 Jahren wurde in unseren Tälern zum Beispiel auch noch in höheren Lagen Getreide angebaut, heute gibt es dort fast nur noch Grünlandwirtschaft, insbesondere auch Silowirtschaft. Die Wiesen werden heute vier- bis fünfmal gemäht. Für die Landwirtschaft ist das natürlich ein Vorteil, für die Vogelwelt leider eine Katastrophe.

## Wie alt werden Vögel?

Je kleiner ein Vogel ist, desto kürzer lebt er. Je größer ein Vogel ist, desto älter wird er. Spatzen, Meisen, Buchfinken werden zwei bis drei Jahre alt, wobei die meisten das erste Jahr nicht überleben. Größere Vogelarten werden bis zu 20, 30 Jahre alt, beispielsweise der Steinadler, Kolkrabe oder das Auerhuhn. Einzelne Entenarten werden über zehn Jahre alt.



Foto: Roland Rauter  
Bei einer beringten Pfeifente konnte ein Alter von 19 Jahren und 9 Monaten nachgewiesen werden. Die Generationenlänge bei den Entenvögeln ist jedoch bei weitem geringer (< 3,3 Jahre).

## Schwalben gelten als Glücksbringer, die uns allerdings immer mehr abhanden kommen. Was können wir dagegen tun?

Bei den Rauchschnalben ist vor allem problematisch, dass sie auf die Landwirtschaft, auf Viehställe und die entsprechenden Insekten angewiesen sind. Ende der 1970er Jahre haben wir im Stadtgebiet Villach noch gut 200 Bauernhöfe gehabt, heute sind es nur noch etwa 50. Dementsprechend gehen auch die Rauchschnalben zurück. Den Mehlschnalben, die wesentlich flexibler sind, kann mit Nisthilfen leicht geholfen werden. Auch die Mauersegler, die im Stadtbereich zahlenmäßig leicht abgenommen haben, können mit Kunstnestern unterstützt werden. Schnalben werden jedoch nicht immer als Glücksbringer gesehen. So bekämpft in Villach ein Großbauer die nützlichen Tiere, weil er glaubt, dass sie von Afrika Krankheiten einschleppen.

## Der Greifvogelzug über den Dobratsch alljährlich im August fasziniert auch immer mehr Laien. Es wurde bekannt, dass es über Kärnten auch einen Kranichzug geben soll?

Ja, hier hat sich in den letzten Jahren anscheinend ein neuer Zugweg entwickelt, der im südlichen Bereich der Alpen verläuft. Erst vergangenen November konnten wir das Phänomen über der Steiermark und Kärnten beobachten. Die Kraniche, die es bei uns noch vor 30 Jahren kaum gegeben hat, kommen jetzt verstärkt aus Nordosten, lassen sich bei uns mitunter zur Rast nieder und fliegen dann zur Überwinterung Richtung Spanien und Nordafrika weiter.



Foto: Peter Rass

Kraniche durchqueren Kärnten am Herbstzug von Osten (Grazer Becken) kommend, vorwiegend in Ost- / Westrichtung.

## Vogelschutzgebiet Wernberger Drauschleife: Nicht nur Experten sehen, dass sich hier der Vogelschutz mit dem Angelsport oft ziemlich hart überschneidet. Wie soll sich aus Ihrer Sicht dieses wichtige Vogelschutzgebiet weiterentwickeln?

Die Situation ist hier unverändert, also nach wie vor teils recht problematisch. Es gibt zwar ein Memorandum, in dem festgeschrieben ist, dass Bojen ausgebracht werden, um abzugrenzen, was als beruhigte Zone gelten und wo der Angelsport ausgeübt werden soll. Leider ist dies bis heute nicht umgesetzt worden. Es heißt zwar, dass es sich bei der Wernberger Drauschleife um ein Vogelschutzgebiet handelt, aber in Wirklichkeit liegt in dieser Hinsicht kein Gesetzesstatus vor. Ständige Beunruhigungen sind neben dem Nachtfischen auch auf die zunehmenden Freizeitaktivitäten zurück zu führen, was sich vor allem in der sensiblen Brutzeit fatal auf die Gelege oder Jungtiere auswirken kann. Eine zufriedenstellende Lösung im Sinne des Natur- und Vogelschutzes wird es nur durch eine Zonierung, die auch beachtet wird, geben können. Wegen der ständigen Störungen beobachten wir bereits das Ausweichen der Eisvögel von ihrem Brutplatz in der markanten Wand in der Schleife in eine nahe gelegene Schottergrube.

## Wie geht es unserer Vogelwelt derzeit im Großbereich Villach?

Nach meiner Einschätzung geht es den Vogelarten im städtischen Bereich recht gut, der Bestand ist ausgewogen. Die Kleinstrukturiertheit mit Gärten und Hausbiotopen kommt hier den Vögeln sehr entgegen. Am Stadtrand schaut's auch nicht schlecht aus. Auf den Feldern vor der Stadt hat sich durch die veränderte Landnutzung allerdings enorm viel zum Nachteil der Arten gewandelt, einige Gattungen sind völlig verschwunden. Hier ist die Entwicklung im Sinne der Artenvielfalt leider nicht die beste, und es zeichnet sich langfristig auch keine Verbesserung ab.

## 15 Jahre Laichschongebiet Ossiacher Seebach / Landskron

von Siegfried Wagner

Von Jänner bis Mai 2000 wurde im Stadtgebiet Villach westlich des Ossiacher Seebaches zwischen der A10-Trasse im Süden und der Seebrücke im Norden auf einer, bis zu diesem Zeitpunkt intensiv landwirtschaftlich genutzten Fläche, ein sechs Hektar großes Feuchtgebiet errichtet. Für die Durchführung des Projektes wurde die Ackerfläche in das ÖPUL-Programm 2000 als 20-jährige Stilllegung aufgenommen und mit einem gänzlichen Nutzungsverbot belegt (PETUTSCHNIG & KLEINEGGER 2001).

Ziel des Projektes war es, einen ökologisch wertvollen Lebensraum mit unterschiedlichen Wassertiefen, Halbinseln und Inseln für Fische, Amphibien und Wasservögel zu schaffen. Durch starke Verbauungsmaßnahmen und hohem Freizeitnutzungsdruck waren hier und am nahen Ossiacher See in den vergangenen Jahrzehnten großflächig Flachwasser- und Röhrichtzonen vernichtet worden. Die finanziellen Mittel für die Naturschutzmaßnahmen stellten der Abwasserverband Ossiacher See Feldkirchen, die Gutsverwaltung Landskron, das Amt der Kärntner Landesregierung Unterabteilung Naturschutz, der Magistrat Villach sowie die Europäische Union zur Verfügung.



Fotos: Siegfried Wagner  
Baumaßnahmen zur Schaffung des Laichschongebietes vor 15 Jahren.

Auf die Bauarbeiten und den Brückenbau im Bereich des neuen 700 Meter langen Hochwasserdammes mit dem Rad- und Gehweg soll hier in diesem auf ornithologische Auswirkungen beschränkten Bericht nicht näher eingegangen werden. Die damalige Abt. 20 – Uabt. Naturschutz gab nach Fertigstellung der Bauarbeiten ein fünfjähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt in Auftrag, dessen Koordination vom Institut für Ökologie und Umweltplanung durchgeführt wurde. Das Monitoring bzgl. der Auswirkungen auf die Vogelwelt durfte ich für BirdLife Kärnten übernehmen.



Fotos: Siegfried Wagner  
Das Laichschongebiet nach Fertigstellung der Renaturierungsmaßnahmen im März 2000.

Zwischen 2000 und 2004 kartierte ich das so genannte Laichschongebiet (413 Begehungen), danach meist nur mehr ein bis zwei Mal monatlich. Ich differenzierte die Beobachtungen entlang des Seebaches, im (neuen) Biotop und auf den angrenzenden Feldern im Westen. Insgesamt konnten in den ersten fünf Jahren 131 Vogelarten nachgewiesen werden (im ersten Jahr bereits 95) wovon 102 das neue Biotop als Nahrungsfläche und ab 2001 Stockente und Sumpfrohrsänger bereits als Nistplatz nutzten, die anderen 29 Arten registrierte ich entlang des Seebaches oder im westlich gelegenen Feld. Bruten fanden im ersten Jahr noch keine statt. In der Tabelle „Vögel“ (Kärntner Naturschutzberichte 6 / 2001) sind leider Reiherente, Habicht, Wanderfalke, Wiesenpieper, Schafstelze und Hänfling falsch als Brutvögel angeführt. 2002 brüteten im Laichschongebiet erstmals erfolgreich Stockente, Bläss- und Teichhuhn sowie Sumpf- und Teichrohrsänger. 2003 gelang dem Neuntöter eine Brut und 2004 folgten Amsel, Wacholderdrossel und es gab zumindest Brutversuche von Schwarzkehlchen und Schilfrohrsänger.

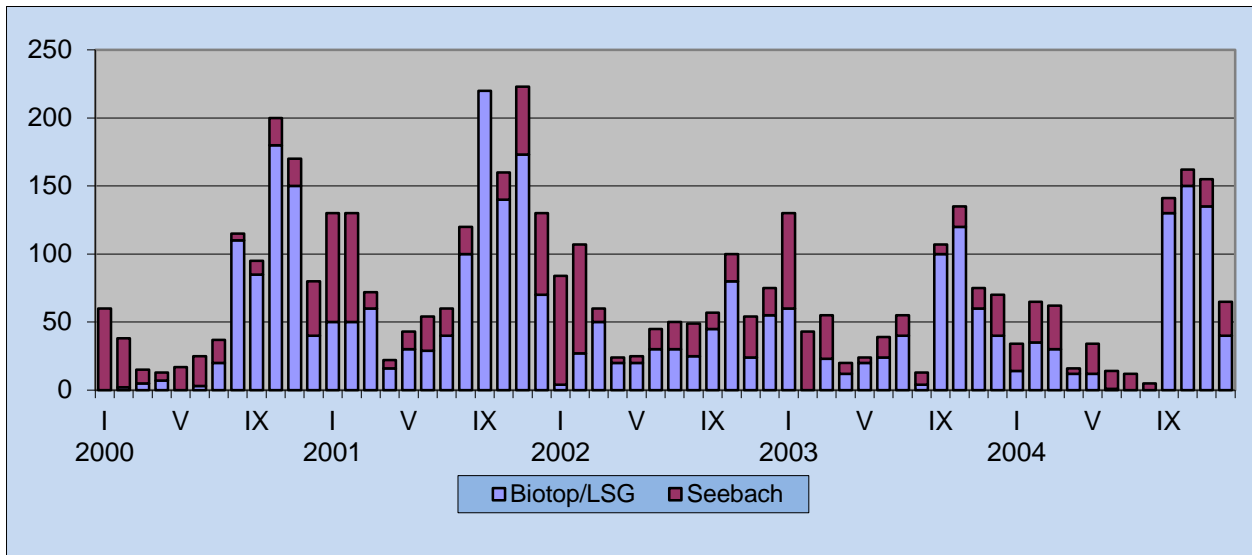


Die Liste der Durchzügler bzw. Nahrungsgäste reichte vom Seidenreiher, über Pfeif-, Schnatter-, Krick-, Knäk-, Moor- und Schellenten bis zu Rohrweihe, Wander- und Baumfalke sowie Kiebitz und Waldwasserläufer. Auch eine Reihe von Kleinvögeln wie Braunkehlchen, Bluthänfling, Rohrammer und Beutelmeisen hielten sich hier zwischen dem Seebach und dem neuen Laichschongebiet auf. Auf den noch spärlich bewachsenen Brachen und entlang der Flachwasserzonen gelangen Nachweise von verschiedenen Watvogelarten, Limikolen, darunter auch ein Alpenstrandläufer im November. Später kamen Arten hinzu die Röhrriecht und dichte Sumpfvegetation bevorzugen wie beispielsweise Wasserralle, Kleines Sumpfhuhn oder mehrmals der Drosselrohrsänger.

In den vergangenen Jahren reichte die Palette der Brutvögel von Höckerschwan, Stockente, Haubentaucher, Bläss- und Teichhuhn über Teich- und Sumpfrohrsänger bis hin zur Zwergrohrdommel. Die Gesamtanzahl der beobachteten Vogelarten hat inzwischen 140 überschritten (u.a. auch Große Rohrdommel, Silber- und Nachtreiher). Auf den ehemaligen Brachen im Laichschongebiet entstand auf den Inseln und entlang des Westufers dichtes Gebüsch bzw. wuchsen einzelne Laubbäume (soweit sie der Biber stehen lässt), welche vielen Arten, ergänzend zum Seebachufer, neuen Lebensraum und Nistplätze bieten.



**Die Aussichten für das Laichschongebiet Ossiacher Seebach sind weniger rosig, wenn man an das Ende des Nutzungsverzichts (im Jahr 2020) durch die Fischerei denkt.** Auch wenn nur an wenigen Punkten dieses inzwischen etwa sieben Hektar großen, aber sehr schmalen Areals Störungen durch Fischereiaktivitäten erfolgen sollten, würden gerade sensible Vogelarten wieder verschwinden (vgl. WICHMANN 2010, an der Unteren Lobau).



**Diagramm:** Maximale Tageswerte der **Stockenten** getrennt nach Monaten im Beobachtungszeitraum 2000 – 2004. Der blaue Balkenanteil zeigt die Anzahl der Enten im Biotop Laichschongebiet (LSG) und der rote Balkenanteil die Anzahl am Ossiacher Seebach. Die höchsten Werte im LSG wurden im Herbst erreicht. Absoluter Höhepunkt war der September 2001 mit über 200 Individuen ausschließlich im neuen Biotop. Diese Werte konnten seither nie mehr bestätigt werden. Eine relativ höhere Anzahl von Enten im Seebach gab es nur, wenn das LSG zugefroren war, also in den Monaten Jänner und Februar.



**Literatur:**

PETUTSCHNIG J. & KLEINEGGER K. (2001): Laichschongebiet Ossiacher Seebach. – Kärntner Naturschutzberichte 6: 48–66.

WICHMANN G. (2010): Störungseinfluß der Angelfischerei zur Brutzeit auf Wasser- und Schilfvögel in der Unteren Lobau (Nationalpark Donau-Auen). – Egretta 51: 108–114.

## Schwer verletzter Höckerschwan gerettet

von *Claudia Taurer-Zeiner*

Dank aufmerksamen Beobachtungen von Heidi Neresheimer, einer engagierten Tierschützerin aus Afritz am See, konnte ein Höckerschwan am Afritzer See vor dem sicheren Tod bewahrt werden.

Das männliche, adulte Tier hatte sich mit Fischersilk, Netzteilen und Angelhacken dermaßen unglücklich verwickelt, dass der linke Fuß bewegungsunfähig und das Fliegen nicht mehr möglich war. Am 30. November 2015 konnte der Schwan in einer langwierigen nasskalten Rettungsaktion eingefangen werden. Die Erstversorgung zeigte nach Entfernen der größten Verwicklungen, dass sich der Silk sehr tief in die Haut eingeschnitten hatte. Tierarzt Dr. Meyer aus Villach konnte nach einer einstündigen Operation den Schwan in die Pflege von Claus Lassnig übergeben. Nach vier Wochen intensiver Versorgung mit täglichem Verbandwechsel zeigte sich, dass das Bein wieder soweit bewegungsfähig war, dass eine Freilassung verantwortet werden konnte. Am 6. Jänner 2016 wurde der Schwan rechtzeitig vor dem Zufrieren des Sees wieder in die Freiheit entlassen. Bereits am nächsten Tag führte er erste Flugversuche durch, ein gutes Zeichen nach geglückter Rettung.

### Der Dank gilt allen Beteiligten die dazu beigetragen haben:

Heidi Neresheimer für die Meldung ihrer Beobachtung und Betreuung des Rettungsteams

Jean Meyer für die unentgeltliche tierärztliche Behandlung

Claus Lassnig für die vierwöchige, aufwändige Pflege

Bernhard Huber, Claus Lassnig, Roland Rauter und Claudia Taurer-Zeiner für die Bergung



Foto: Bernhard Huber

Claus Lassnig bei der Freilassung des Höckerschwans am Afritzer See nach der Befreiung aus der Angelschnur und der Pflege in seiner Voliere.

**Auszeichnung: Andreas Kleewein, Förderungspreis des Landes Kärnten 2014**  
*von Gerald Malle*



Foto: Tatjana Kucher

(Fast) die ersten Gratulanten an den **Geschäftsführer**: Der Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Helmut Zwander (links) und Vorstandsmitglied von BirdLife Kärnten, Gerald Malle (rechts im Bild). Am 7. Dezember 2014 wurden der Landeskulturpreis, drei Würdigungspreise und acht Förderpreise im Stadttheater Klagenfurt an die Preisträger verliehen.

Der Kulturpreis ging an den Filmmacher Helmut Grasser („We feed the world“), die Kategorien für die anderen Preise waren: Elektronische Medien, bildende und darstellende Kunst, Literatur, Musik, Volkskultur, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie eben **Naturwissenschaften/Technische Wissenschaften**.



Foto: Gerald Malle

Verleihung der Kulturpreise des Landes Kärnten im Stadttheater Klagenfurt. Der Geschäftsführer von BirdLife Kärnten, Andreas Kleewein (3. v.l.) wurde mit dem Förderungspreis 2014 in der Kategorie Naturwissenschaften ausgezeichnet.

**9<sup>th</sup> Carinthian Raptor Migration Camp – eine Vorschau**  
*von Andreas Kleewein*

Das neunte Greifvogelcamp wird wieder in bewährter Manier vom **17. August – 30. September 2014** in Arnoldstein-Oberstoßau stattfinden. Auch die Parallelveranstaltung „Greifvogelzug auf den Kärntner Pässen“ wird wieder durchgeführt werden.

So wie jedes Jahr erfolgt noch eine detailliertere Aussendung. Vorab können Fragen an den Projektleiter gerichtet werden:

Andreas Kleewein  
Erlenweg 12, 9220 Velden  
[andreas.kleewein@gmx.at](mailto:andreas.kleewein@gmx.at)  
0650 / 951 30 51



**Der neue österreichische Brutvogelatlas**  
*von Gerald Malle, Ornitho-Regionalbetreuer Kärnten*

Da es immer wieder zu Rückfragen bei den Dateneingaben in „ornitho.at“ kommt, sollen die wichtigsten Grundsätze und Eingaberegeln nochmals übersichtlich aufgelistet werden:

- ✘ Bei jeder Eingabe soll unbedingt der zutreffende Brutzeitcode eingegeben werden. Er bildet für unseren neuen Österreichischen Brutvogelatlas das Kernelement aller Eingaben und schließlich auch der Darstellungen (siehe Abb.)
- ✘ Das zweite Kernelement stellt der Atlasquadrant dar. In ihm sollten alle Brutvogelarten nachgewiesen werden, da er die Einheit bei der Darstellung in der Österreichkarte bildet.
- ✘ Wenn erkennbar, sollte unbedingt eine **genauere Unterscheidung der Ind.** eingegeben werden (**M, W, juv., KJ**). Diese Eingaben sollten im Feld Details unter dem Eingabefeld „Bemerkungen“ erfolgen, da **nur dort später auch Abfragen problemlos möglich** sein werden.
- ✘ Für alle Vogelarten, die in der Kärntner Avifauna im **Gastvogelteil** enthalten sind, gilt grundsätzlich **Brutzeitcode "O"**.
- ✘ Sollte wirklich ein Brutnachweis dieser Arten erfolgen, muss **vor der Eingabe** Kontakt mit BirdLife Kärnten aufgenommen werden, denn dann ist die Vogelart ja **neuer Brutvogel im Bundesland**.
- ✘ Für alle Vogelarten, die in der Kärntner Avifauna im **Brutvogelteil** enthalten sind, sollte unbedingt beachtet werden, dass bei einem Brutzeitcode größer "O" zwei Dinge zu beachten sind: Es muss das **Habitat** für eine Brut **geeignet sein** und es ist die **Brutzeit** zu beachten. **Beide** Dinge müssen zusammen treffen!
- ✘ Bei Kärntner Seltenheiten muss unbedingt auch die Vorgabe des **10. Ornithologischen Rundbriefes mit den phänologischen Daten** eingehalten werden. Bei Meldungen innerhalb dieser Zeiten muss die Meldung auch an die AFK geschickt werden. Das gilt natürlich **auch für alle meldepflichtigen Arten**, die österreichweit an die AFK gemeldet werden müssen (Hier erscheint ja automatisch ein eigenes Symbol, gelbes Dreieck, in der Datenbank).

Frequenzklassen z.B.:

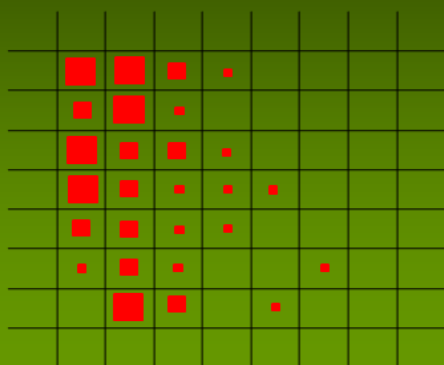
■ in 18-25 Sextanten

■ in 9-17 S.

• in 1-8 S.

in 0 S.

=>wahrscheinlich  
für 50+ Arten  
ausreichend Daten



Die Erhebung der tatsächlich brütenden Vogelarten **in einem Atlasquadranten** hat bei den Kartierungen absolute Priorität.

Die **Frequenzerhebungen** dienen zusätzlich der Feststellung der **relativen Häufigkeit** der regelmäßig vorkommenden Brutvögel in einem Quadranten.

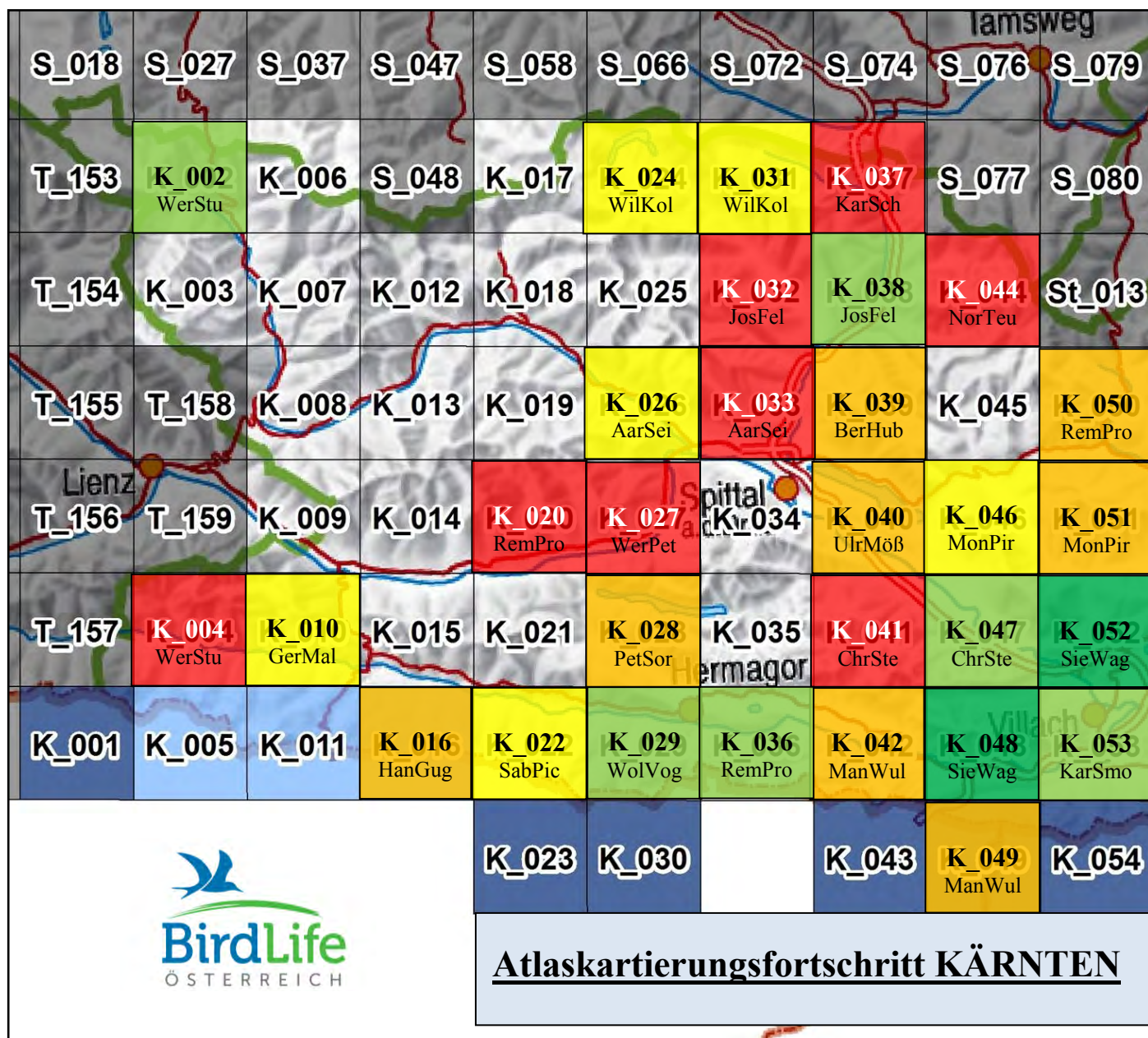
Quelle: BirdLife Österreich

**Legende der folgenden Doppelseite:**

- Grün** — 2014 vollständig bearbeitet, Quadrant abgeschlossen
- Hellgrün** — 2014 soweit abgeschlossen, spezielle Detailerhebungen fehlen noch
- Gelb** — 2014 teilweise bearbeitet, es fehlen auch noch Frequenzerhebungen
- Orange** — 2014 Reservierung für die folgenden Jahre, **Rot:** Neuanmeldungen

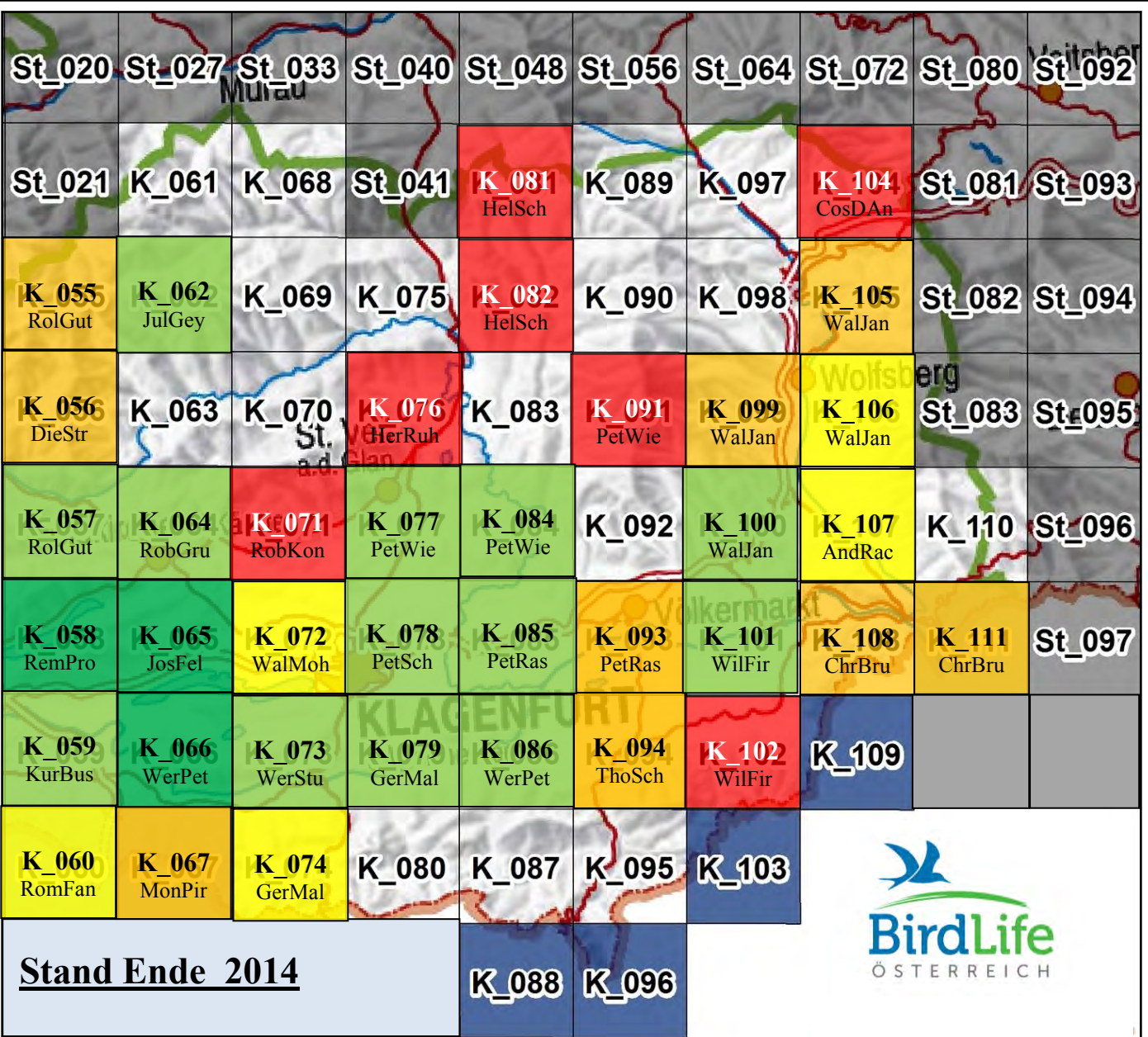


Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_002	Werner Sturm	fast fertig	K_027	Werner Petutschnig	neu 2015
K_004	Werner Sturm	neu 2015	K_028	Respect to Wildlife	offen
K_020	Remo Probst	neu 2015	K_029	Wolfgang Vogl	fast fertig
K_010	Gerald Malle	teilweise	K_031	Wilhelm Koller	teilweise
K_016	Hannes Guggenberger	offen	K_032	Josef Feldner	neu 2015
K_022	Sabine Pichler	teilweise	K_033	Aaron Seidl	neu 2015
K_024	Wilhelm Koller	teilweise	K_036	Remo Probst	fast fertig
K_026	Aaron & Käthe Seidl	teilweise	K_037	Karl Schaad	neu 2015



Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_057	Roland Gutzinger	fast fertig	K_071	Robert Konecny & Helga Adam	neu 2015
K_058	Remo Probst	fertig	K_072	Walter & Ingo Mohl	teilweise
K_059	Kurt Buschenreiter	fast fertig	K_073	Werner Sturm	fast fertig
K_060	Roman Fantur	teilweise	K_074	Gerald Malle	offen
K_062	Julian Geyer	fast fertig	K_076	Herbert Ruhdorfer	neu 2014
K_064	Robert Gruber	fast fertig	K_077	Peter Wiedner	fast fertig
K_065	Josef Feldner	fertig	K_078	Käthe & Peter Schroll	fast fertig
K_066	Werner Petutschnig	fertig	K_079	Gerald Malle	fast fertig
K_067	Monika & Hermann Pirker	offen	K_081	Helmut Schaffer	neu 2015

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_038	Josef Feldner	fast fertig	K_048	Siegfried Wagner	fertig
K_039	Bernhard Huber	offen	K_049	Manfred Wulz	offen
K_040	Ulrich Möblacher	offen	K_050	Remo Probst	offen
K_041	Christina Steiner	fast fertig	K_051	Monika & Hermann Pirker	offen
K_042	Manfred Wulz	offen	K_052	Siegfried Wagner	fertig
K_044	Norbert Teufelbauer	neu 2015	K_053	Karin Smolak	fast fertig
K_046	Monika & Hermann Pirker	teilweise	K_055	Roland Gutzinger	offen
K_047	Christina Steiner	fast fertig	K_056	Dietmar Streitmaier	offen



Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_082	Helmut Schaffer	neu 2015	K_101	Wilhelm Firbas	fast fertig
K_084	Peter Wiedner	fast fertig	K_102	Wilhelm Firbas	neu 2015
K_085	Peter Rass	fast fertig	K_104	Cosimo D'Andria	neu 2015
K_086	Werner Petutschnig	fast fertig	K_105	Walfried Jandl	offen
K_091	Peter Wiedner	neu 2015	K_106	Walfried Jandl	teilweise
K_093	Peter Rass	offen	K_107	Andreas Rachoinig	Teilweise
K_094	Thomas Schneditz	offen	K_108	Christa Brunner	offen
K_099	Walfried Jandl	offen	K_111	Christa Brunner	offen
K_100	Walfried Jandl	fast fertig			



## „Ornitho.at“ – Ergänzungen zur online-Datenbank in Österreich von Gerald Malle

Viele Beobachter haben schon bemerkt, dass es seit dem Kartierungsjahr 2014 methodische Anpassungen und Klarstellungen für die Dateneingaben in ornitho.at gibt. Es betrifft Präzisierungen beim Kartierungszeitraum für Frequenzerhebungen, bei Tageszeiten für Frequenzerhebungen, Bearbeitungen eines Atlasquadranten, Vergabe von Atlascodes, Umgang mit Herbstnachweisen, Eingaben bei Aaskrähen-Hybriden und indirekten Nachweisen.

Zusätzlich wurden noch Anhänge mit den genau vorgegebenen Brutzeiten, einer Zeittabelle für Abendkartierungen sowie der Verwendung von Atlascodes erstellt. Alle Kartierer, die diese Unterlagen noch nicht erhalten haben und zugeschickt haben wollen, wenden sich bitte direkt per Mail an mich.

Zusätzlich wurden neue Zeichen im Validierungssystem eingeführt, die folgende Bedeutung haben:

?	<p>Meldung erscheint fraglich; der/die Melder(in) erhält eine Aufforderung per Email zur Prüfung/Korrektur; Beobachtung wird zusätzlich auf der Startseite des/der MelderIn angezeigt; Symbol ist öffentlich sichtbar</p> <p><b>Mit diesem Symbol werden jene Beobachtungen markiert, bei denen Vorbehalte bezüglich Art(bestimmung) bestehen. (Bestimmungsfehler, Eingabefehler). Dieses Symbol wird auch weiterhin durch den Autofilter vergeben.</b></p>
⚠	<p>Beobachtung plausibel, aber mit kleineren Fehlern, die korrigiert werden sollten; der/die Melder(in) erhält keine Aufforderung per Email zur Prüfung/Korrektur; Beobachtung wird aber auf Startseite angezeigt; Symbol ist nicht öffentlich sichtbar</p> <p><b>Mit diesem Symbol werden jene Beobachtungen markiert, bei denen die Art korrekt ist, aber noch Änderungen oder Präzisierungen erwünscht sind (Höhenangaben, Angaben zu Alter und Geschlecht, falsche oder fehlende Atlascodes, falsches Datum etc.). Auch Beobachtungen mit unerwünschten Fotos (Vögel am Nest) werden so markiert.</b></p>
❌	<p>Meldung kann nicht weiter verwendet werden (Dokumentation fehlend oder ungenügend; Meldung abgelehnt etc.); Beobachtung wird auf Startseite angezeigt; Symbol ist öffentlich sichtbar</p> <p><b>Mit diesem Symbol werden jene Beobachtungen markiert, die falsch, unplausibel oder unzureichend dokumentiert sind.</b></p>
○	<p>Meldung erscheint etwas fraglich. Der Regionalkoordinator wünscht Diskussion mit den anderen Regionalkoordinatoren und bittet sie um deren Stellungnahme; kein öffentlich sichtbares Symbol</p> <p><b>Mit diesem Symbol werden jene Beobachtungen markiert, bei denen die anderen Regionalkoordinatoren um kritisches Hinschauen und ihre Meinung gebeten werden.</b></p>

## Die Fachgruppentagung Ornithologie vom NWV und BirdLife Kärnten – ein Rückblick von Siegfried Wagner

Am Samstag dem 18. Oktober 2014 fand die Jahrestagung der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten gemeinsam mit BirdLife Kärnten wie im Vorjahr im Barocksaal des Stiftes Viktring statt.

Um 14:30 Uhr begrüßte Josef Feldner die etwa 60 anwesenden Teilnehmer und berichtete - unterstützt durch die hervorragenden Fotos von Hermann Pirker - von den Aktivitäten und Beobachtungen des „Kärntner Vogeljahres 2014“.

Anschließend gab Gerald Malle einen Einblick in die aktuelle Situation zu den geplanten Windparks in unserem Bundesland. Die Besucher erhielten eine Vorstellung von seinem unermüdlichen Einsatz, die unterschiedlichen Vorgaben wie UVP-Gesetz, Naturschutz, Wildbiologie, Raumordnung, Forst-, Europarecht und Völkerrecht (im Sinne der Vogelwelt) unter einen Hut zu bringen. Eine Aufgabe die (mich) sehr oft an Don Quijote erinnert: ein Kampf – im wahrsten Sinne des Wortes – gegen Windmühlen.

Mit leichter Verspätung berichtete Martin Rössler von 15:40 bis 16:30 Uhr über das Thema Vogelanprall an Glasscheiben und wie er verhindert werden kann – Experimentelle Forschung im Flugtunnel der Biologischen Station Hohenau-Ringelsdorf.



An Lärmschutzwänden, verglasten Busstationen, großen Fenstern und Glasfassaden von Bürohäusern kommt es zu Vogelanprall. **Nach dem Landschaftswandel wird Glas als die größte anthropogene Mortalitätsursache für Vögel angesehen.** Markierungen von Glasscheiben könnten dieses Problem beheben. Fortschritte wurden gemacht, Irrwege beschränkt, befriedigende Lösungen zeichnen sich ab. Martin Rössler forscht seit 2004 über die optische Wahrnehmung von Glasmarkierungen und gab einen Einblick in die experimentelle Arbeit mit dem Flugtunnel der Biologischen Station Hohenau / Ringelsdorf. Umfassende, methodisch bestens gesicherte empirische Testreihen ergaben als wirksamste Glasmarkierung vertikale Punktreihen, Siebdruck schwarz und orange, Punkte mit einem Durchmesser von 8 mm und einem Kantenabstand zwischen den Punktreihen von 10 cm. Martin Rössler hatte zu diesem Thema auch Informationsmaterial aufgelegt.

Nach der Kaffeepause zeigte ab 17:20 Uhr Ernst Albegger, Graz, seine Eindrücke über das „Faszinierende Kleinasien – die Vogelwelt der Zentral- & Osttürkei“.

Im Frühjahr 2011 bereiste der Vortragende mit einer kleinen Gruppe die Zentral- & Osttürkei, um die in der Westpaläarktis einzigartige Vogelwelt dieser Region kennenzulernen. Nur wenige Länder dieser Region bieten dem Ornithologen eine derart hohe Diversität an Vogelarten und Landschaftstypen. Zahlreiche Vogelarten können innerhalb der Westpaläarktis überhaupt nur in der Türkei beobachtet werden und ihre Beobachtung wurde damit zum Hauptziel der Reise. Durch diverse Verbindungen und Informationen vor der Reise gelang es der Gruppe in kürzester Zeit gezielt (fast) alle gesuchten Arten auch nachzuweisen.

Die Fachgruppentagung endete mit einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof Koschat in Viktring.

Mehr Informationen:

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/natur\\_gruen/naturschutz/artenschutz/download/freiland/VogelGlasLicht\\_2012Berlin.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/natur_gruen/naturschutz/artenschutz/download/freiland/VogelGlasLicht_2012Berlin.pdf)

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, welche die Aktivitäten des Vereins widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

### Klimawandel, Hauptthema der Herbsttagung von BirdLife Österreich

Krone at (30. Oktober 2014)

### Windkraft/Streitkultur

ORF/Radio Kärnten (13. Oktober 2014)

### Vogelfütterung

ORF/Radio Kärnten (18. Oktober 2014)

Ökologe warnt: **Klimawandel dezimiert die Vogelwelt Europas**



Häufige Vogelarten wie Amsel (Bild), Zaunkönig und Zilpzalp gehören zu den Klimaverlierern. Ihre Bestände

## Der Zug der Kraniche

Derzeit kann man am Kärntner Himmel immer wieder imposante Flugbilder beobachten. Kraniche fliegen auf dem Weg in ihre Winterquartiere über unser Bundesland und fallen durch ihre V-Formationen und bis zu 50 Individuen starken Trupps auf. Nachts sind ihre markanten Rufe zu hören, tagsüber rasten zahlreiche Vögel auf ausgedehnten feuchteren Flächen in den Tallagen.



„Früher gab es bei uns nur vereinzelt

Meldungen. Die Kraniche brüten in ih-

### Kranichzug

Kleine Zeitung (16. November 2014)

### Stunde der Wintervögel

Kleine Zeitung (3. Jänner 2015)  
(16. Jänner 2015)  
(17. Jänner 2015)

### Rabenvögel

Radio Kärnten (19. Jänner 2015)

## Die Stunde der Wintervögel hat geschlagen

Ab heute wird gezählt: Bei der „Stunde der Wintervögel“ werden an Futterhäuschen die Vogelarten erfasst. In Feldkirchen sind derzeit meist Finken, Spatzen und Meisen anzutreffen.



Andreas Kleewein beim Befüllen des Futtersilos für die Vögel



Jäger entdeckte im Burgenland den Kadaver des seltenen Vogels:

## Seeadler stirbt durch Kollision mit Windrad

Trauer und Bestürzung bei Vogelschützern, aber auch Jägern! Denn fast direkt unter einem mächtigen Windrad bei Andau entdeckte ein Waidmann den Kadaver eines äußerst seltenen Seeadlers. Wie Experten rasch feststellten war der majestätische Vogel mit einem Rotor kollidiert und dann verendet.

„Massives stumpfes Trauma ohne Hinweis auf eine Schussverletzung!“ So lautet das Resümee des vom burgenländischen Landesjagdverband in Auftrag gegebenen, veterinärmedizinischen Obduktionsberichts. Das bestätigt die ersten Vermutungen, dass der Seeadler direkt gegen ein rotierendes Windrad bei Andau geflogen war. „Offenbar hat unser Schützling das Hindernis nicht als solches

erkannt“, sagt Bettina Klöpzig von der Vogelschutzorganisation Birdlife. Mit WWF-Expertin Claudia

VON M. PERRY & M. LASSNIG

Mohl verlangt sie jetzt eine noch genauere Standortuntersuchung für künftige Windkraftanlagen. Zu überprüfen sei auch, ob ältere Räder, bei denen jetzt eine Erneuerung ansteht, überhaupt noch einmal aufgestellt werden sollten.

Immer eindringlicher warnen Naturschützer vor den Gefahren von Windkraftanlagen für Seeadler & Co.

Illustration: Fotos: Gabriele Mozer, Marco Brande

### Tod durch Windrad

Kronen Zeitung  
(26. Februar 2015)

**Vogelanprall an Glasflächen**, Thema der Fachgruppentagung Ornithologie des NWV

Kleine Zeitung  
(20. Oktober 2014)

Kleine Zeitung  
(12. Oktober 2014)

### TIERECKE

ULRIKE GREINER



Experte stellte Markierungen vor, die den Vogelanprall verhindern sollen.

## Scheiben als tödliche Fallen

An Lärmschutzwänden, an großen Fenstern und Glasfassaden von Bürohäusern, aber auch an kleineren verglasten Flächen von Einfamilienhäusern wie Wintergärten kommt es immer wieder zum sogenannten Vogelanschlag. Für die Tiere endet dieser Anprall nicht selten tödlich. Maßnahmen wie das Anbringen von Silhouetten von Greifvögeln haben sich als wirkungslos erwiesen. Bei der Fachtagung der Or-



### Internationale Wasservogelzählung

Kleine Zeitung (9. Februar 2015)

### Bleistätter Moor

Kleine Zeitung (12. Oktober 2014)  
Kleine Zeitung (11. Jänner 2015)

### Ornitho.at und Naturalist

Kleine Zeitung (27. November 2014)



Der Kiebitz brütet am Boden wie das Rebhuhn (rechts oben) und die Feldlerche

## Kiebitz steht kurz vor dem Aussterben

BETTINA AUER

Der Frühling zieht langsam in der Landeshauptstadt ein und mit ihm kehren die Zugvögel aus ihren Überwinterungsgebieten zurück. Einer von ihnen ist der Kiebitz. Der Vogel mit dem schwarzen Schopfstiel wieder in Viktring gelandet, allerdings nur in alarmierend kleiner Anzahl. „Der Bestand ist in Kärnten auf ein Minimum zusammengeschrumpft“, bedauert Andreas Kleewein, der Geschäftsführer von Birdlife Kärnten.

### Kiebitz vor dem Aussterben !!

Kleine Zeitung  
(19. März 2015)

**Frühlingsboten**  
Kleine Zeitung  
(1. März 2015)

**Kormoran**  
Kleine Zeitung  
(20. Februar 2015)

## „Inventur“ an Flüssen und Seen

70 Freiwillige beteiligten sich in Kärnten an der internationalen Synchronzählung der Wasservögel. Jetzt ist die Statistik da

ELISABETH FEUTZ

Es ist kalt und feucht am Sonntag vor 7 Uhr früh am Meteoritendamm in Klagenfurt: Die Sonne macht keine Anstalten, aufzugehen. Aber Werner Petutschnig stört das nicht. „Man muss die Tiere zählen, solange sie noch nicht beunruhigt sind“, erklärt der Leiter des Sachbereiches Natur-

schutz des Landes Kärnten. Ausgerüstet mit Spektiv und Datenblatt beginnt er dann, die Zahl der verschiedenen Wasservögel zu erfassen.

Werner Petutschnig, der auch Experte des Naturwissenschaftlichen Vereins (NWV) ist, ist nicht der einzige Ornithologe, der der Bestand der Wasservögel in Kärnten zählt. Bis zu 70 Experten von NWV und BirdLife werden alljährlich an einem Wochenende

Ornithologie mit Spektiv; Werner Petutschnig, Naturschutzchef des Landes Kärnten



## Exkursionen

(Terminänderungen / -ergänzungen in blauer Schrift)

### **Sonntag 26. April 2015: Die Vögel in Feuchtgebieten, ornithologische Exkursion Europaschutzgebiet Tiebelmündung am Ossiacher See**

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr Beobachtungsturm/Nord,  
Steindorf am Dammweg  
FÜHRUNG: Remo Probst

### **Samstag 9. Mai 2015, 15:00 Uhr bis Sonntag 10. Mai 2015, 15:00 Uhr: Birdrace 2015, Wettbewerb für ein Schutzprojekt – Wer sieht mehr Vogelarten in 24 Stunden ?**

ORGANISATION: Werner Petutschnig,  
Tel: 0664/80 536 18246

### **Sonntag 10. Mai 2015: Birdrace-Exkursion Völkermarkter Stausee**

TREFFPUNKT: 07:30 Uhr Schiffsanlegestelle  
Tainacher Draubrücke  
FÜHRUNG: Werner Petutschnig & Werner Sturm

### **Sonntag 10. Mai 2015: Vogelstimmen an der Drau, Fachgruppe Kinder und Jugend**

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr Bushaltestelle  
gegenüber Gasthof Seher in Wellersdorf  
FÜHRUNG: Monika & Hermann Pirker

### **Sonntag 13. Juni 2015: Exkursion auf die Millstätter Alpe**

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr beim Billa-Parkplatz  
in Millstatt  
FÜHRUNG: Bernhard Huber & Ulrich Möblacher

### **Samstag 12. September 2015: Exkursion an die Drau bei Selkach**

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr beim Zikkurat bei  
Selkach  
FÜHRUNG: Josef Feldner

### **Samstag 3. Oktober 2015: Exkursion zum Seichtwasserbiotop Förderlach**

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr an der Draubrücke  
Förderlach  
FÜHRUNG: Siegfried Wagner



Foto: Volkmar Scherr



Foto: Werner Petutschnig



Foto: Volkmar Scherr

Die Lagune von Grado wird als Exkursionsziel immer beliebter. Mittlerweile werden schon zwei verschiedene Veranstaltungen angeboten (Fachgruppe Ornithologie sowie Fachgruppe Kinder und Jugend). In diesem Zusammenhang soll einmal mehr darauf hingewiesen werden, dass derart gestaltete Bereiche auch einen hohen touristischen Stellenwert haben und ein ähnliches Projekt im Bleistätter Moor durchaus denkbar wäre. BirdLife organisierte dazu im Jahr 2011 bereits eine Exkursion mit allen Beteiligten (siehe Rundbrief 11).

## Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

### 1. Juni 2015: Johann Bartas: Ornithologische Reiseeindrücke aus Mallorca

ORT: GH Mochoritsch (Griffenrast), Griffen, 18:00 Uhr.

### 6. Juli 2015: Vögel im Gastgarten – Gipfelhaus Magdalensberg

ORT: Magdalensberg 16, 18:00 Uhr.

### 2. September 2015: Ambros Aichhorn: Der Schneefink (*Montifringilla nivalis*) – weder Fink noch Sperling

ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

### 17. Oktober 2015: Fachgruppentagung des NWV Kärnten, gesonderte Einladung wird noch erfolgen.

### 9. November 2015: Sebastian Zinko: Bestimmung von Stelzen und Piepern.

ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

### 7. Dezember 2015: Jahresausklang 2015

ORT: Gasthof Gasser in Villach 18:00 Uhr.



Foto: Gerald Malle

Jedes Monatstreffen klingt bei einem gemütlichen Zusammensitzen aus, wo die aktuellsten Erfahrungen noch informell ausgetauscht werden.

Titelbild: BirdLife International, Koen Devos

### Frühjahrsstagung BirdLife Österreich Schwergewicht Atlaskartierung

- geführte Kartierungen in Kleingruppen
- selbständiges Kartieren
- Exkursionen



## Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch wieder Aktivitäten einiger Vereinsmitglieder Ende 2014 / Anfang 2015:

- ✂ Christa Brunner nahm am 8. Dezember 2014 die Aufgabe wahr, einen geschlägerten Obstbaumbestand im Lavanttal zu fotografieren, der eine seltene Käferart (*Osmoderma eremita*) und auch Bruthöhlen von Vögeln beherbergt. Für diesen kurzfristigen Naturschutz-Einsatz – Vielen Dank!
- ✂ Remo Probst nahm am 6. November 2013 in der Sendung „Streitkultur“ zum Thema „Windkraft“ Stellung. Vielen Dank an Remo, für die Vertretung unserer Landesgruppe bei diesem medial vielbeachteten Termin.
- ✂ Andreas Kleewein hielt auf Anfrage von Veronika Kruschitz in zwei Klassen im BG / BRG St. Martin in Villach am 12. Dezember 2014 einen Vortrag über die richtige Winterfütterung und die Stunde der Wintervögel. Die Klasse sammelte für Vogelschutzaktivitäten auch einen Betrag und übergab ihn an unseren Geschäftsführer. Vielen Dank dafür!
- ✂ Gerald Malle und Remo Probst waren am 21. Jänner 2015 in Wien beim WOLF & THEISS Regulatory Breakfast – Praxis Check: Wind- und Wasserkraft. Sie konnten dort Rechtserkenntnisse zum Vogelschutz bei Windkraft-Zonierungen und deren Rechtsfolgen erfahren. Des Weiteren ging es um Parteienrechte in Verfahren, dem Repowering von alten Windkraftanlagen, neue Vorgaben bei UVP-Feststellungsverfahren und Judikatur des BVwG. Auch Antragsvoraussetzungen bei wasserrechtlichen Vorprüfungs- und Widerstreitverfahren wurden diskutiert.
- ✂ Andreas Kleewein informierte am 22. Jänner 2015 den Lions-Club Klagenfurt über die Aufgaben von BirdLife Kärnten. Vielen Dank für die Durchführung dieser Info-Veranstaltung.
- ✂ Christa Brunner hielt am 20. Februar 2015 den Vortrag "Artenvielfalt im Lavanttal", der auch diesmal von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurde. Erfreulich war die Teilnahme von sehr vielen interessierten Kindern. Beim Informations-Stand von BirdLife halfen Andreas Rachoinig, Walfried und Gerald Jandl. Allen ein herzliches Dankeschön für diese Initiative.



Foto: Charly Baumann

- ✂ Ernst Skodler bastelte mit Kindern des Hortes Welzenegg in Klagenfurt am 23. Jänner 2015 Nistkästen, die im horteigenen Park mit Gerald Malle am 6. März 2015 aufgehängt wurden. Vielen Dank für diese Aktion.  
Ernst Skodler erklärte sich in weiterer Folge auch bereit für das Streuobstwiesenprojekt weitere Nistkästen anzufertigen. Vielen Dank für diese Unterstützung!
  
- ✂ Remo Probst und Gerald Malle folgten am 14. März 2015 der Einladung der Jagdaufseher des Bezirkes Hermagor und konnten in St. Lorenzen im Lesachtal bei der Bezirksversammlung über die Greifvögel, Falken und Eulen in Kärnten berichten. Auch Gefährdungsursachen und Schutzmöglichkeiten dieser Vogelgruppen wurden angesprochen und sehr offen aufgenommen. Es wäre zu wünschen, dass ein offener und ehrlicher Dialog, wie bei dieser Veranstaltung, auch in Zukunft möglich ist, um gemeinsame Ziele im Vogelschutz auch gemeinsam zu erreichen.
  
- ✂ Werner Petutschnig organisierte auch heuer wieder am 14. März 2015 die Aktionen zur Verbesserung von Brutwänden für den Eisvogel und es konnten mehrere Wände in Ober- und Unterkärnten für die kommende Brutsaison vorbereitet werden. Vielen Dank für diese Initiative!

### Personelle Veränderungen beim Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten Wechsel im Büro – so schnell vergeht die Zeit!

Im Frühjahr 2012 konnten wir **Theresa Bertha** im Naturwissenschaftlichen Verein und somit auch in der Fachgruppe Ornithologie willkommen heißen und ihr alles Gute für ihre Aufgabe wünschen. Nach nunmehr drei Jahren, die sie in ihrem vielfältigen Aufgabengebiet in der Administration und Organisation des Vereinslebens zugebracht hat, stand eine Veränderung ihrer beruflichen Laufbahn bevor. Unsere „Resi“ verwirklichte diesen Wunsch nach einer Neuausrichtung mit Februar dieses Jahres und übergab die Agenden an ihre Nachfolgerin. Die Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten und die Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich möchten sich für die tatkräftige Unterstützung ihrer Vorhaben sehr herzlich bedanken. Wir wünschen dir auf deinem neu eingeschlagenen Weg alles erdenklich Gute. Somit:



**Theresa – vielen Dank! – Alles Gute – Stefanie!**

Ihre Nachfolge in der Kanzlei des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten trat **Stefanie Planton** an, die wir in unserer Fachgruppe somit ganz herzlich willkommen heißen und ihr viel Erfolg wünschen. Da wir mit der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten gleich eine große Herausforderung in Form einer eigenen Publikation (Zwergohreule) an den Beginn ihrer Tätigkeit stellten und sie diese bravourös meisterte, können wir sicher sein in „Steffi“ auch zukünftig eine verlässliche und engagierte Ansprechperson gefunden zu haben. Wir wünschen ihr viel Freude bei der Arbeit und reißfeste Nerven, die sie bei unserer Fachgruppe wohl benötigen wird.

## Projekte

### Nistkästen für den Archäologischen Park Magdalensberg von *Andreas Kleewein*

In Kooperation mit dem Landesmuseum Kärnten und BirdLife Kärnten sollen im Archäologischen Park Magdalensberg die dort vorkommenden Brutvögel gefördert werden. Über die Wintermonate wurden dazu Nistkästen von Museumsmitarbeitern angefertigt. Am 20. Jänner 2015 wurden dann die 25 Nistkästen unterschiedlichster Typen im Archäologischen Park Magdalensberg angebracht.



Fotos: Andreas Kleewein

Christian Wieser, Kustos für Zoologie am Landesmuseum Kärnten, mit den Museumsmitarbeitern Herbert Dritschler und Johann Mack bei der Anbringung der Nistkästen.

### Schulprojekt „Vögel am Wasser“: Eisvogel – Gebirgstelze – Wasseramsel Gemeinschaftsprojekt mit dem BG/BRG Mössingerstraße, BirdLife Kärnten und NWV von *Claudia Taurer-Zeiner*

Nach dem erfolgreich durchgeführten Schulprojekt „Zwergohreule“ folgte im Schuljahr 2014/2015 eine weitere Zusammenarbeit des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, BirdLife Kärnten mit dem Gymnasium Mössingerstraße. Die Schülerinnen und Schüler der 2A-Klasse mit Klassenvorstand Daniela Einspieler und Biologielehrerin Claudia Taurer-Zeiner widmen sich während des gesamten Schuljahres dem Thema „Vögel am Wasser“.

Als Leitvögel wurden die Wasseramsel, die Gebirgstelze und der Eisvogel ausgewählt. Die Morphologie, Physiologie und Ökologie dieser drei Arten werden im Biologie Unterricht intensiv behandelt.



Fotos: Christa Brunner (links), 2 x Roland Rauter (Mitte und rechts)

Die drei Zielarten des Schulprojektes mit dem BG/BRG Mössingerstraße: Eisvogel – Gebirgstelze – Wasseramsel.

In allen anderen Fächern wird das Thema ebenfalls übergreifend und abgestimmt, immer wieder im Unterricht eingebaut. Im Werkunterricht wurden bereits Wasseramselnistkästen gebaut sowie T-Shirts mit den Vogelmotiven bedruckt und im Gegenstand Bildnerische Erziehung wurden großartige Zeichnungen der Vögel angefertigt. Im Englischunterricht beschäftigten sich die Schüler mit englischen Steckbriefen der drei Arten, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Es ist uns gelungen alle Fächer und ihre Lehrerinnen und Lehrer für dieses Thema zu gewinnen. Eine Aufstellung der Gegenstände mit den behandelten Themen ist in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

Für die SchülerInnen der 2A begann das Projekt am 8. Oktober 2014 mit einem Vortrag von Andreas Kleewein in der Schule. Er präsentierte den Ablauf des Schulprojekts und gab einen ersten Einblick in die Vogelwelt.

Die Exkursion im Dezember 2014 unter der Leitung von Gerald Malle und Andreas Kleewein führte uns an den Wörthersee. Die Klasse lernte die überwinterten Wasservögel, sowie im nahen Europapark die Vögel am Futterhaus kennen. Das diente auch zur Vorbereitung auf die im Jänner von BirdLife Österreich organisierte Wintervogelzählung.



Foto: Andreas Kleewein

Am Abend der offenen Tür am 16. Jänner 2015 im BG / BRG Mössingerstraße wurde das Projekt „Vögel am Wasser“ von allen Beteiligten professionell präsentiert und die Eltern und Besucher konnten sich von den vielen Projektstätigkeiten überzeugen.



Fotos: Claudia Taurer-Zeiner

Die Schülerinnen Anna Starhemberg, Sophie Zeichen & Lisa Sternig bei der Vorbereitung des Info-Standes für den Tag der offenen Tür (links) und die Unterweisung der Besucher in die Projektstätigkeiten (rechts). Die Schüler freuten sich über das große Interesse und konnten ihre Arbeiten (T-Shirts, Zeichnungen und Nistkästen) präsentieren.

Am 13. März 2015 fand dann die Aktion „Eisvogelwände graben“ in Rosegg statt und zusätzlich wurden die Nistkästen für Wasseramsel und Gebirgsstelze angebracht. Weitere geplante Aktivitäten sind:

- Vortrag (Federkunde) von Claus Lassnig
- Bootsfahrt und Projektpräsentation am 8. Juli 2015
- Abschlusspräsentation bei der NWV Fachgruppentagung Ornithologie im Oktober 2015

**Aktion Eisvogelwand – die vier Teams stellen sich vor:**



Team Döner



Team Miners



Team Höhlenmensch



Team Indianer

Fotos: Andreas Kleewein

Übersicht der Projektinhalte in den einzelnen Schulfächern. Die Vielfalt der passenden Themen mit ihren Inhalten und der Ideenreichtum der Schüler waren beeindruckend.

Unterrichtsfach	Inhalte
Biologie, Umweltkunde	Morphologie & Ökologie der Wasservogelwelt, Exkursionen
Bildnerische Erziehung	Zeichnung, Malerei, Mischtechniken, Collagen, Plakate zum Thema
Textiles Werken	T-Shirts / Siebdruck, Vogelmotive
Technisches Werken	Anfertigung von Nistkästen
Englisch	Texte zu den Arten Common Kingfisher, White-throated Dipper, Grey Wagtail
Deutsch	Erlebnisberichte der Exkursionen, der Eisvogel in der Literatur (Bsp. Märchen)
Geschichte	Namensgebung: „Wie kam der Eisvogel zu seinem Namen?“
Mathematik	Prozentrechnungen zu Futtermengen, Standorte von Futterstellen, Schlussrechnungen
Physik	Geschwindigkeitsberechnungen von Zugvögeln. Warum kann ein Vogel fliegen?
Italienisch	Texte zu den Arten Martin pescatore, Merlo acquaiolo, Ballerina gialla
Geographie, Wirtschaftskunde	Der Wörthersee, der Millstätter See mit ihrer Umgebung; das Rosental und die Drau
Informatik	PowerPoint-Ausarbeitung für die Projektpräsentation
Religion katholisch	Die Vogelpredigt des heiligen Franziskus, Naturschutz, Welttierschutztag
Religion evangelisch	Bedeutung der Vögel in der Religion
Musikerziehung	Lieder zum Thema, der Einfluss des Vogelgesangs auf die Musik
Bewegung und Sport Mädchen	Tanzchoreographie zum Thema und Eisvogelwände graben
Bewegung und Sport Knaben	Eisvogelwände graben

**Projekte 2015**  
von *Andreas Kleewein*

Zur besseren Übersicht werden die genehmigten Projekte der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich in u.a. Tabelle aufgelistet:

	<b>Projektbezeichnung (Projektleiter)</b>	<b>Inhalte, stichwortartig</b>	<b>Dauer</b>
	<b>Kormoran-Monitoring</b> (Andreas Kleewein)  Foto: Bernhard Huber	Schlafplatzzählung Zwischenbericht Endbericht	2014 – 2016
	<b>Streuobstwiesen</b> (Gerald Malle) (Andreas Kleewein)  Foto: Gebhard Brenner	Brutmonitoring und Nistkastenwartung Hochstammaktion Bericht	2015 – 2017
	<b>Camp – Greifvogelzug</b> (Andreas Kleewein) (David Petutschnig)  Foto: Bernhard Huber	Tagzugerhebung in Oberstoßau und am Dobratsch Erhebung Frühjahrszug Bericht	2014 – 2017
	<b>Wasservogelzählung</b> (Werner Petutschnig) (Siegfried Wagner)  Foto: Gebhard Brenner	Mittwinterzählung Bericht	2014 – 2017
	<b>Habichtskauz</b> (Andreas Kleewein)  Foto: Bernhard Huber	Nistkastenmonitoring Neuanbringung von Nistkästen Freilanderhebungen Bericht	2014 – 2017
	<b>Obere Drau</b> (Remo Probst)  Foto: Amt d. K-LR	Erhebung Natura 2000 Bericht	2015
	<b>Bleistätter Moor</b> (Remo Probst)  Foto: Remo Probst	Erhebung Natura 2000 Bericht Mithilfe Vergabe NABL-Verträge	2015
	<b>Lendspitz</b> (Andreas Kleewein) (Gerald Malle)  Foto: Amt d. K-LR	Brutvogelmonitoring Bericht	2015

Rückfragehinweis: Bitte bei den jeweiligen Projekten immer den Projektleiter kontaktieren.

	<b>Projektbezeichnung (Projektleiter)</b>	<b>Inhalte, stichwortartig</b>	<b>Dauer</b>
	<b>Blaukehlchen-Monitoring</b> (Daniela Wieser)  Foto: Bernhard Huber	Monitoring Bericht	2015
	<b>Raufußhühner-Monitoring, Nockberge</b> (Andreas Kleewein)  Foto: Roland Rauter	Monitoring Bericht	2015
	<b>Vögel am Wasser</b> (Andreas Kleewein) (Gerald Malle)  Foto: Bernhard Huber	Schulprojekt BG/BRG Mössinger Praktische Naturschutzarbeit Brutplatzoptimierung (siehe eigener Beitrag in dieser Ausgabe)	2015

Rückfragehinweis: Bitte bei den jeweiligen Projekten immer den Projektleiter kontaktieren.

**Fotowettbewerb 2014 vom Naturwissenschaftlichen Verein – „Die Farbe Rot in der Natur“  
von Gerald Malle**






Für die Fachgruppe Ornithologie beteiligte sich Hermann Pirker beim Fotowettbewerb 2014 des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Er konnte die Jury mit folgenden Bildern überzeugen:

- 4. Platz: „Brautwerbung und Heiratsantrag“ der Fluss-Seeschwalbe (wurden als ein Bild gewertet)
- 5. Platz: „Vorsichtiges Herantasten“

Ergebnis des Fotowettbewerbs 2014 von BirdLife Kärnten – Der Kleinspecht  
*Zusammenstellung von Johann Bartas*

Ergebnisse 2014 zum Thema: Kleinspecht (*Dryobates minor*)



Zwei erste Plätze: Bernhard Huber



und Ulrich Mößbacher



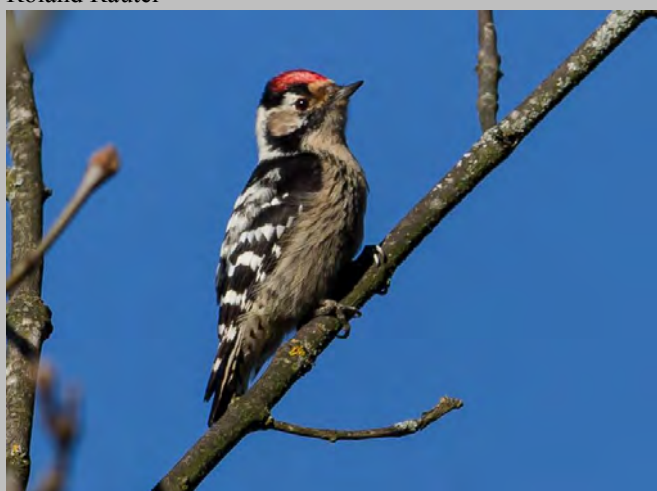
Platz 3, Jakob Zmölnig



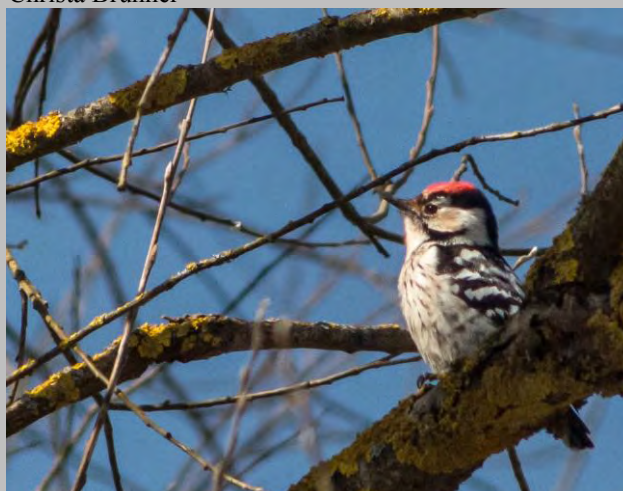
Roland Rauter



Christa Brunner



Gebhard Brenner



Johann Bartas

Neue Art für den Fotowettbewerb 2015:

**Stieglitz (*Carduelis carduelis*)**

**Aufnahmeort: Nur in Kärnten, bis zu 3 Bilder (max. Größe 20 x 30 cm)**

**Weitere Kriterien: Keine Aufnahme am Nest oder in Gefangenschaft gem. dem Leitbild von BirdLife Kärnten**

**Teilnahme: Jeder, der Lust am Fotografieren und Beobachten hat, von jetzt bis 26. September 2015**

**Ort der Bewertung: voraussichtlich 26. September 2015, Burgruine Landskron ab 09:30 Uhr.**



## Aufruf und Bitte um Rundbrief-Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer, **Andreas Kleewein** ([andreas.kleewein@gmx.net](mailto:andreas.kleewein@gmx.net)), schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Beitrag reicher.

**Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen!**

## Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an Josef Feldner weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank „**Ornitho.at**“ eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0664 / 88 7051 99, der diese dann in die Datenbank eingibt.

## E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie über aktuelle Beobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner ([jofeldner@aon.at](mailto:jofeldner@aon.at)), der diese Verteilung zentral durchführt.

Dazu noch folgende Information: Wenn jemand den Wunsch hat, dass seine Beobachtungen, Mitteilungen, Infos etc. an die Bezieher des E-Mail-Verteilers weitergeleitet werden sollen, sollte in der Betreffzeile der Vermerk „VERTEILER“, „VOGELBEOBACHTUNGEN“ oder nur kurz „VB“ angeführt werden. Danach kann noch zur Kurzinfo etwas beigefügt werden (z.B. Ortsangaben oder Artbezeichnungen). Somit ist ersichtlich, dass es sich um eine Mail für den E-Mail-Verteiler handelt! Wenn zusätzlich noch der Wunsch einer raschen Weiterleitung besteht, bitte die Dringlichkeit mit hoch kennzeichnen (!).

## Spendenmöglichkeit

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der **Volksbank Oberkärnten**, IBAN: **AT654282011091310000**, BIC: **VBOEATWWSPI** überweisen – **vielen Dank** (!) Die Vergabe des Spendengeldes jeden Jahres wird nach einem Vorstandsbeschluss bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten an ein Vereinsmitglied vergeben, das konkrete Vogelschutzmaßnahmen im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt hat.



## Impressum

19. Ornithologischer RUNDBRIEF, Kärnten – April 2015: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.

Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden a. W. Mail: [andreas.kleewein@gmx.net](mailto:andreas.kleewein@gmx.net). (0650 / 951 3051).

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 22 € reduziert).

## Beitrittserklärung

**Name:** \_\_\_\_\_  
(Bitte in Blockschrift)

**Anschrift:** \_\_\_\_\_  
(Straße)


\_\_\_\_\_ (Postleitzahl, Ort)

Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.

\_\_\_\_\_ (Ort, Datum) (Unterschrift)

Nur für Schüler und Studenten:

\_\_\_\_\_ (Name der Schule bzw. Universität)

Landesgruppe KÄRNTEN


oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

## Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

A-9021 Klagenfurt Museumgasse 2  
 Tel.: 050/536-30574 Mail: [nwv@landesmuseum.ktn.gv.at](mailto:nwv@landesmuseum.ktn.gv.at) Fax: 050/536-30597

---

Beitrittsanmeldung



Name: .....

Anschrift: .....

Mail-Adresse: .....

Geb.-Datum: .....

Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):

<input type="radio"/> Mineralogie/Geologie	<input type="radio"/> Entomologie	<input type="radio"/> Geografie	<input type="radio"/> Botanik	<input type="radio"/> Ornithologie
<input type="radio"/> Meteorologie	<input type="radio"/> Pilzkunde:	<input type="radio"/> Karst- u. Höhlenkunde	<input type="radio"/> Zoologie	<input type="radio"/> Kinder & Jugend

Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:

Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)

Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)

Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)  Schüler/Student ( 1 Band € 10,-/  2 Bände € 20,-)

..... Datum ..... Unterschrift